

Correspondent.

Bezugspreis

Wöchentliche Gratzbeilagen

Wöchentliche Gratzbeilagen

Wöchentliche Gratzbeilagen

Anzeigenpreis

Anzeigenpreis

Nr. 177.

Donnerstag den 30. Juli 1908.

35. Jahrg.

Internationale Wirkungen.

Der öffentliche politische Umsturz in türkischen Reich war der denkbar beste und wichtigste Schachzug gegen jede europäische Intervention in diesem Lande. Nicht nur das alte russisch-österreichische, sondern auch das in Neapel vereinbarte und bis jetzt noch nicht vollständig beendete gewöhnliche Reformprogramm für Mazedonien ist dadurch gleichsam für die Dumpfkanister reif geworden, und es hat die Wahrung einer Konferenz der Mächte zum Zwecke der Einleitung über dieses Programm jeden Grund und jede Berechtigung verloren. Es ist ja ein Widerspruch, die inneren Verhältnisse eines Staates, der eine Verfassung hat und verfassungsmäßig regiert werden soll, dessen Gesetzgebung Sache des Parlaments und des souveränen Landesoberhauptes ist, auf internationalen Wege regulieren zu wollen. Die Politik der europäischen Einmischung in innere türkische Angelegenheiten, die bisher namentlich durch Ausland betrieben wurde, hat damit ihr Ende erreicht, namentlich wenn erst die Volksvertretung gewählt ist, die Senatoren vom Sultan ernannt werden und die parlamentarische Tätigkeit in anderer Form ihren Anfang genommen hat. Etwas anderes wäre es, wenn die türkische Verfassung ein barbaresches, das Interesse der Mohammedaner einseitig wahrens und dem der Christen und der nichttürkischen Nationalitäten feindselig entgegenstehendes Machtwort wäre. Dann könnten leicht Beweggründe zum Einschreiten der Mächte gefunden werden. Die jetzt wieder in Straßten folgende Konstitution ist jedoch ein Muster in Bezug auf partielle Behandlung aller Völker und Konfessionen im Reich und stellt nur eine Bedingung, daß die Angehörigen derselben sich als „Osmanen“, als Bürger des nunmehr osmanisch genannten Staates fühlen und geben.

Die Verfassung proklamiert die Gleichheit aller vor dem Gesetz, die Gleichheit der Rechte, und Pflichten, die Gleichheit bei der Zulassung zu öffentlichen Ämtern, ohne Rücksicht auf Religion oder Herkunft. Die Folge davon ist, daß der Umsturz mit denselben Entschlossenheit von Mohammedanern, Christen und Juden begrüßt worden ist und daß die griechischen und bulgarischen Anhängersbände beschließen haben, sich zu verabschieden.

England und Rußland können nunmehr ihre Reformvorschlüsse für sich behalten und sich die Mächte und diese können erklären, welche die Einladung zur Konferenz jenen verweigert hätte. Österreich-Ungarn kann auch den schönen Traum aufgeben, eines Tages „bis hinunter nach Saloniki“, marschieren zu lassen und dieses schöne, begehrten Gebiet zu annektieren, wozu ja die, jetzt im Ban bezweifelte Sandthalbahn die allererste Einleitung bilden sollte. Aber auch Italien hat jetzt allen Grund, seine Aspirationen zu reduzieren, seine Hoffnung auf den gelegentlichen Erwerb Libanens in den Bereich der Phantasien zu verlegen. Es muß froh sein, wenn es eines Tages seine Fänge in Tripolis aufhören können wird. Dorthin aber hat es den Vorteil erlangen, nicht mehr nötig zu haben, gegen Österreichs Balkanpolitik mißtraulich zu sein. Dies geschieht auch der habsburgischen Monarchie zum Nutzen und die Grenze zwischen der Wiener Hofburg und dem Dardanell wird nun erst möglich werden.

Den süßlichen Schlag, aber hat durch Konstitutionalisierung der Türkei die russische Balkanpolitik erhalten, welche auf den allmählichen Zerfall des überlebten moschier Sultanreiches und auf eines Tages möglich werdende „Erhebung“ Stambuls zu einer russischen Heimstatt rechnet. Auch der trotz aller Freundschaft zwischen dem Zaren Nikolaus II und dem Kaiser Franz Josef fortwährende Gegensatz zwischen Rußland und Österreich-Ungarn muß ein Ende nehmen, wenn einer egoistischen Balkanpolitik beider Mächte der Boden vollständig entzogen ist. Das in modernem, fortschrittlichen Geiste erzeugtere türkische Reich kann sich mit dem Zeit zu einem Staatswesen entwickeln, mit dem gerechnet werden muß und welches demjenigen recht gute Dienste tun kann, dessen

Sie Vorgänge in der Türkei.

Bei den Berichten aus Konstantinopel ist man im wesentlichen auf die Meldungen des offiziellen Wiener Telegraphenbüros angewiesen. Wir entnehmen diesen zahlreichen Depeschen u. a. folgende Angaben: Während sich Montag früh der Verkehr in Pera und Galata ruhig abwickelte, war ganz Stambul in großer Bewegung. Es wurden Versammlungen und Unruhen veranstaltet, sowie Demonstrationen zur Forderung der Verfassung. Die Publikation der allgemeinen Amnestie und die Entfaltung des Marineministeriums haben zwar etwas beruhigend gewirkt, doch scheint man jetzt die Entfernung des Abdulkamils zu verlangen. Am Montagabend ist ein Trübe wegen der sofortigen gesetzlichen Wahlen in Konstantinopel und der Umgebung veröffentlicht worden, was etwas zu beruhigen scheint. Die Stambuler Straßen, besonders vor der Pforte, sind von tausenden von Menschen überfüllt, die den im 77. Uhr von der Pforte zurückkehrenden Großwesir mit türkischen Rufen begrüßen. Die politischen Strömungen sind noch nicht frei gelassen, weil die anderen Hauptlinge wünschenswert, gleichfalls frei zu werden. Gegen die herabgesetzten Zeitungen werden Kundgebungen veranstaltet.

Zu der in Angeleit genannten Maßregelung des Bürgermeisters Schücking.

nimmt jetzt auch der Abgeordnete Götze in Stellung. Er schreibt in einem, vom „V.L.“ veröffentlichten, offenen Briefe, in dem er in förmlicher Weise das Vorgehen der Regierung kritisiert. „Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es tut mir nicht leid, daß man Sie nicht als ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, sondern als einen Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat, betrachtet. Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, und Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat.“

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es tut mir nicht leid, daß man Sie nicht als ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, sondern als einen Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat, betrachtet. Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, und Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat.“

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es tut mir nicht leid, daß man Sie nicht als ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, sondern als einen Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat, betrachtet. Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, und Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat.“

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es tut mir nicht leid, daß man Sie nicht als ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, sondern als einen Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat, betrachtet. Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, und Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat.“

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es tut mir nicht leid, daß man Sie nicht als ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, sondern als einen Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat, betrachtet. Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, und Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat.“

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es tut mir nicht leid, daß man Sie nicht als ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, sondern als einen Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat, betrachtet. Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, und Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat.“

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es tut mir nicht leid, daß man Sie nicht als ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, sondern als einen Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat, betrachtet. Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu vertreten hat, und Sie sind ein Mann, der die öffentliche Meinung zu unterwerfen hat.“

Die Vorgänge in der Türkei.

Bei den Berichten aus Konstantinopel ist man im wesentlichen auf die Meldungen des offiziellen Wiener Telegraphenbüros angewiesen. Wir entnehmen diesen zahlreichen Depeschen u. a. folgende Angaben: Während sich Montag früh der Verkehr in Pera und Galata ruhig abwickelte, war ganz Stambul in großer Bewegung. Es wurden Versammlungen und Unruhen veranstaltet, sowie Demonstrationen zur Forderung der Verfassung. Die Publikation der allgemeinen Amnestie und die Entfaltung des Marineministeriums haben zwar etwas beruhigend gewirkt, doch scheint man jetzt die Entfernung des Abdulkamils zu verlangen. Am Montagabend ist ein Trübe wegen der sofortigen gesetzlichen Wahlen in Konstantinopel und der Umgebung veröffentlicht worden, was etwas zu beruhigen scheint. Die Stambuler Straßen, besonders vor der Pforte, sind von tausenden von Menschen überfüllt, die den im 77. Uhr von der Pforte zurückkehrenden Großwesir mit türkischen Rufen begrüßen. Die politischen Strömungen sind noch nicht frei gelassen, weil die anderen Hauptlinge wünschenswert, gleichfalls frei zu werden. Gegen die herabgesetzten Zeitungen werden Kundgebungen veranstaltet.

Den Wählern zufolge beglückwünschten die Vertreter der Mächte die Pforte zur Wiederbestellung der Verfassung. Der Großwesir war, als er am Sonntag auf die Pforte ging und mit dem Minister des Äußeren von dort zurückkehrte, Gegenstand lebhafter Sympathien. Die säkularen Manifestationen hörten einige der amtlichen Funktionen, die Kundgebungen einzustellen, sofort auf.

Am Montag ist die Zeitung „Lügün“ in die Auflage gegeben worden. Durch ein Gerücht, wird die Zulassung und Ausstattung der Parliamentsräumlichkeiten auf Kosten des Sultans angeordnet. Die herabgelassenen Truppen des dritten Korps trafen am 22. d. M. in Samsun ein und wurden in ihre Heimatorte entlassen. Die vom Sultan, entlassene Amnestie wurde überall für die für die Jungtürken gültig erklärt. Wegen der letzten politischen, Organen, Verbänden und Gründung über die Unruhen.

Wesentlich Anlaß folgende am Dienstag eingegangene Depesche aus Konstantinopel. Eine zahlreiche Menge von Studenten in Stambul scheint die Freigabe aller politischen Gefangenen abzuwarten. Die Haltung der Militärschulen denen, der Unruhen, verweigert werden war, haben ihn einzunehmen, wobei der Schulsprecher, General Ismail, nicht handelte wurde. Unter den Sofras und anderen Volksklassen, haben sich patriotische antiliberalen Gruppen gegen die jungtürkischen Chauvinisten gebildet. Die Ruhe war bis Montagabend 8 Uhr meistens gelassen.

Am Montagabend fand vor der Pforte eine große Kundgebung statt. Eine an den Großwesir entfaltete Abordnung verlangte die Generalamnestie. Gleichzeitig legten die bei dem Großwesir erschienenen Delegierten der türkischen Wähler die Notwendigkeit einer Amnestie dar, um die Bevölkerung zu beruhigen. Der Großwesir gab hierauf das Erscheinen eines Trübes bekannt, durch das allen politischen Verurteilten, Verhafteten und Verbannten Generalamnestie gewährt wird. Das Trübe wurde durch Enttäuschung der Bevölkerung bekanntgegeben. — An Stelle des Marine-Ministers Admiral Nami Balcha wurde Viceadmiral Sabit Pascha zum Marine-Minister ernannt.

Am Montag verabschiedeten Schüler verschiedener Gesellschaften, von ihren Angehörigen begleitet, mehrere Anzüge durch die Stadt. Auf öffentlichen Plätzen und in Gärten wurden patriotische Reden gehalten und die Zuhörerbevölkerung verdrängte sich mit den Offizieren, die sich an den Kundgebungen massen-



haft beteiligten. In den Straßen herrschte lebhaftes Treiben. Hunderte von Händlern boten Zeitungen zum Kaufe aus, andere verkauften rote Bänder mit der Aufschrift „Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit“. Die Bänder werden von der Bevölkerung am Armele oder am Fes getragen. Nachmittags wurde von der Section des osmanischen Komitees für Einheit und Fortschritt ein Aufruf verbreitet, in welchem die Bevölkerung aufgefordert wird, nimm ihre Geschäfte wieder nachzugehen und Eigentum und Leben der anderen zu schonen.

Ämtlichen Mitteilungen der türkischen Blätter zufolge erbat der Kommandant des dritten Korps die Amnestierung auch für die Bandenmitglieder der drei Wilajets unter der Bedingung, daß sie den Behörden die Waffen abliefern und in die Heimat zurückkehren. Die Einberufung der Kammer habe völlige Eintracht unter den verschiedenen Nationalitäten herbeigeführt und die Verheerung der Truue und Anhänglichkeit gegen den Sultan veranlaßt. Der Sultan bewilligte unter den angegebenen Bedingungen die Amnestie.

Der gute Sultan. Die türkischen Blätter vom Dienstag melden folgenden Vorfalle: Am Sonntag gegen Mitternacht zeigte sich der Sultan vor dem vorderen Harem palast versammelten Menge. Er öffnete selbst das Fenster und fragte die Erschienenen, warum sie gekommen seien. Aus der Menge wurde die Antwort laut: Wir wünschen nichts anderes, als die Gesundheit Eurer Majestät. Seit 32 Jahren haben uns einige Veräter das Amt des Kurier Majestät zu sehen gelehrt. Wir haben uns lebhaft nach Eurer Majestät gesehnt. Tausend Dank, jetzt haben wir Euer Majestät gesehen. Lang lebe der Padischah. — Darauf hielt der Sultan folgende Ansprache: „Meine Kinder, seid ruhig, seit meiner Thronbesteigung habe ich für das Gedeihen und das Heil meines Vaterlandes gearbeitet. Mein lebhaftest Wunsch ist das Wohlergehen meiner Untertanen, die mir so nahe stehen, wie meine eigenen Kinder. Gott ist mein Zeuge, von jetzt an ist eure Zukunft gesichert. Ich werde mit euch arbeiten. Leb nun, Brüder, in eurer Freiheit. Ich bin befriedigt von der Treue und der Dankbarkeit, die ihr mir bezeigt. Geht nach Hause und ruht euch aus.“ Unter lebhaften Beifallsrufen zog sich die Volksmenge zurück.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Das französische Luftschiff „Moguta“ hat am Montag einen erneuten Aufstiege gemacht, nach dessen Beendigung sich die Militärkommission einstimmig für die endgültige Übernahme des Luftschiffes durch den Staat aussprach.

Niederlande. Eine Meldung aus dem Haag erläutert zum Streit mit Venezuela folgendes: Die Zurückberufung des Gesandten de Meuse nach dem Haag ist zum Zweck der Information über den Zustand der Verhandlungen erfolgt. Der Kreuzer „Gelderland“ hat Instruktion für den Fall eines Bombardements, obgleich ein Bruch zwischen den Niederlanden und Venezuela vorläufig nicht in Frage kommt. Auch von einer Frotendemonstration ist hier bisher nichts bekannt.

Rußland. Über den Wunsch des Präsidenten Fallières in Rußland wird weiter noch berichtet. Ein Vorzug der kaiserlichen „Standart“ fand am Montag eine öffentliche Audienz in deren Verlauf Zar Nikolaus sich zu folgender Ansprache ergab:

„Ich empfinde ein lebhaftes und wirliches Vergnügen, Herr Präsident, Sie in den russischen Gewässern willkommen zu heißen, und ich lege Wert darauf, Ihnen herzlich zu danken für Ihren Besuch, den ganz Rußland als ein neues Zeugnis für die Bande der Freundschaft und unerschütterlichen Freundschaft ansieht, die Rußland und Frankreich vereinigen. Für Aufmerksamkeit unter uns, davon bin ich überzeugt, wird zur Wirkung haben, daß diese Bande noch enger werden und daß der feste Wille der beiden befreundeten und verbundenen Völker, weiterzueilen an der Erhaltung und Festigung des Weltfriedens, auf neue ins Licht gerückt wird. Ich trinke auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, und auf den Ruhm und das Gedeihen Frankreichs.“

Präsident Fallières erwiderte: „Eure Majestät konnte nicht an der großen Freude zweifeln, die es dem Präsidenten der französischen Republik bereiten würde, Eure Majestät in den russischen Gewässern den herzlichsten Gruß Frankreichs zu überbringen. Ich schätze Ihre Majestät die Kaiserin, deren Anwesenheit zu dem Glanze des Festes die Anmut liebt, in die Gedächtnis der Kaiserin und Ihrer Majestät der Kaiserin, die Eure Majestät für die Worte, die Sie soeben ausgesprochen haben, und ich bin glücklich, hier mit Eurer Majestät die Gefühle befreundeter und treuer Freundschaft zu bekräftigen, die unsere beiden Völker verbinden. Dieser für die Wahrung des gemeinsamen Interesses so glücklich gestiftete Bund empfinden die Völker heute der Zeit. Es ist in Europa eine Freundschaft des Wohlwollens, es wird fortan dem zum größten Wohle Frankreichs und Rußlands, und ich bin wie Euer Majestät davon überzeugt, daß unsere gegenwärtige Bewegung aufs neue den festen Willen der beiden befreundeten und verbundenen Völker bekräftigen wird, weiterzueilen an der Bewahrung und Festigung des Weltfriedens. Ich erhebe mein Glas zur Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und der ganzen kaiserlichen Familie. Ich trinke auf die Größe und auf das Glück Rußlands, des Freundes und Bundesgenossen Frankreichs.“

Der Präsident verweilte bis 10 1/2 Uhr an Bord des „Standart“. Der Entree wohnten die Hofdamen

Reidow und Admiral Douhard, sowie der französische Militärattaché in Petersburg, General Moulin, bei. Dienstag mittag um 1 Uhr fand ein Frühstück an Bord des „Standart“ statt, nachmittags 6 Uhr Ziner an Bord der „Moguta“. Die Absicht der französischen Schiffe ist auf 1 Uhr nachts vorüber worden. Die kaiserliche Familie begibt sich Mittwoch früh an Bord des „Standart“ nach den finnischen Schären.

England. Der Abnahme des Etats des auswärtigen Amtes ging am Montag im englischen Unterhaus eine interessante Debatte voraus, in der auch über das Verhältnis Englands zu Deutschland und die allgemeine Weltlage gesprochen wurde, und von erheblichem Interesse sind die darauf Bezug nehmenden Ausführungen des Staatssekretärs des auswärtigen Grew. Grew nannte die Frage der allgemeinen Politik eine solche von „äußerster Wichtigkeit“ und fuhr fort: Ich bedauere nicht, daß die Frage angeregt worden ist. Es ist unangenehm durchwegs nicht wünschenswert, daß einige Kreise des Landes es so darstellen, als ob das Ziel der englischen Politik sei, Deutschland zu isolieren. (Beifall.) Ebenso ist es unrichtig, daß gegen ein Teil der öffentlichen Meinung in Deutschland glauben sollte, daß dies der Fall ist. (Beifall.) Wenn Sie nun auf die Frage der Beziehungen zwischen den beiden Großmächten eingehen, so möchte ich bitten, daß, wer die Gefühle der beiden Nationen einander gegenüberstellt, dabei nicht zu sehr auf die Augenblicke der Vergangenheit die Gefühle anderer großer Völker mögen ihren Grade nach von Jahr zu Jahr weichen, aber ich bin bezeugt, zu sagen, daß jeder, der die Geschichte der letzten zwanzig Jahre unparteiisch überdacht, wird zugeben müssen, daß die Saltung Großbritanniens nicht diejenige einer Macht war, die der Erreichung guter Beziehungen widerstrebe. (Beifall.) Wenn Sie Ihre Gedanken zu den Ereignissen zurückzuführen lassen, die sich in der ersten Hälfte dieser zwanzig Jahre abspielten, werden Sie finden, daß es Zeitpunkte gab, wo eine beständige Reibung zwischen England und Frankreich oder zwischen England und Rußland vorhanden war. In den letzten Jahren haben wir übereinstimmend mit diesen beiden Mächten erreicht, durch welche die zwischen uns bestehende Reibung sowohl wie die für den Frieden bestehende Gefahr, die zwischen England und Frankreich einerseits, zwischen England und Rußland andererseits vorhanden war, beseitigt wurde. Das ist ein sehr merklicher Unterschied. (Beifall.) Hat vielleicht eine Macht in Europa der Meinung Ausdruck gegeben, daß das gütliche Gleichgewicht der Mächte von ihrem Standpunkt aus von unzureichenden Beziehungen zu Frankreich und Rußland abhängen? Keine Macht hat so etwas gesagt. Auch Deutschland hat es nicht gesagt. Es ist auch nicht so lange her — ich meine, es war im vergangenen Jahr — daß geäußert worden ist, die deutsche Politik hänge nicht davon ab, daß Freundschaft zwischen anderen Mächten herbeigeführt werde. Ich möchte hinzufügen, daß, soweit wir beteiligt sind, es keine so etwas unsere Politik ist, unzerer Freundschaft eine feindselige Spitze gegen eine andere Macht zu geben. (Beifall.) Aber wir müssen frei sein, diese Freundschaften einzugehen, nachdem wir sie abgeschlossen haben, bis wir uns die gegenseitige Garantie zu bieten, daß wir sie zu unserem eigenen Vorteil und dem des anderen Landes benutzen, aber wir wollen ihren Vorteil nicht dazu verwenden, um Feindschaft zwischen unserem Freund und einem anderen Lande zu säen, noch ist es unser Ziel, irgend eine andere Macht zu isolieren. Selbst man von Isolierung gesprochen hat, ist es nur angelehnt, haben wir nicht, daß Deutschland zwei Verbündete hat und daß wir weder dieses Bündnis mit scheuen Blicken betrachten, noch gemeint haben, daß es gegen uns gerichtet sei; ferner, daß wir ungeachtet dessen Abkommen mit Frankreich und Rußland getroffen haben, welche der ganzen Welt bekannt geworden sind. Es erhellt also nicht der geringste Grund, anzunehmen, daß das Ziel und die Absicht dieser Abkommen die Isolierung Deutschlands gegenüber irgend einer anderen Macht wäre. (Beifall.) Nachdem Grew weiterhin noch die Haager Konferenz berührt hatte, besprach er die Kongressfrage und erklärte, er begrüße die Mitarbeit der anderen Mächte. England solle sich freuen, die schwere Last, eine Mission am Kongreß herbeizuführen, nicht allein tragen zu müssen. Die Meinung habe nicht den letzten Erfolg, die ruhende Partei zu spielen, wenn eine andere Macht dies tun wolle. Schließlich freute Grew noch die persische Frage, wobei er auf die Weise auf verschiedene Anfragen schon erteilten Auskünfte verwies.

Englisch-Indien. In Bombay wird telegraphiert: Bei erneuten Zusammenstößen mit den Ausländern wurden die Truppen längere Zeit mit Steinen bombardiert. Daraufhin wurden sie auf die Mauer der Festung über die Mauer der Ausländer, darunter zwei Frauen. Der Gouverneur hielt eine Ansprache an eine Versammlung von hervorragenden Bürgern Bombays und erklärte, die Regierung sei ungeduldig darüber, daß sie aus ihrer Mitte keine Unterstützung erhalte, und forderte sie auf, fürchtlos für Gesetz und Ordnung einzutreten.

Morokko. Zum deutfch-marokkanischen Zwischenfall wird heute berichtet: Von den an der rechtsmüdrigen Verhaftung eines deutschen Schuggenossen beteiligten marokkanischen Soldaten ist auf Betreiben des deutschen Gesandten der Hauptschuldige gefangen gesetzt worden. Er bleibt im Gefängnis während einer von dem Gesandten zu bestimmenden Zeit. — Damit ist der Zwischenfall wohl als erledigt zu betrachten.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord wird heute in Erinnerung erwartet. — Die Kaiserin unternahm am gestrigen Vormittag einen Spaziergang im Schlosspark von Wilhelmshöhe, während Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise einen Wagenausflug machten.

(Zur Braunschweiger Frage) hält die „Militärlich-Politische Korrespondenz“ ihre früheren Angaben aufrecht. Aus Braunschweig wird ihr aus angeblich guter Quelle geschrieben: „Daß die Regentenschaft des Herzogs Johann Albrecht ein (vielleicht sogar, den mecklenburgischen Hoffreien) überraschend schnelles Ende nehmen kann, ist nicht ausgeschlossen. Herzog Johann Albrecht, ein Freund des Hauses

Cumberland und Onkel der Tochter des Herzogs von Cumberland, ist seit seinem Regierungsantritt in Braunschweig (und auch schon vorher) in uneigentlichster Weise tätig gewesen, eine Verhängung in der Braunschweiger Thronfolgefrage herbeizuführen. Viel, sogar sehr viel ist ihm in dieser Beziehung gelungen. Auch der Eintritt des jungen Herzogs Ernst August in die bayerische Armee ist nur durch Mithilfe des Herzog-Regenten Johann Albrecht möglich gewesen. Daß der Herzog-Regent noch weiter ausgleichend und möglichweise sogar mit einem baldigen endgültigen Erfolge wirken wird, darf erwartet werden. Mit dem Austritt der Regierung in Braunschweig durch Herzog Johann Albrecht hat die Thronfolgefrage eine für das Haus Cumberland entscheidend günstige Wendung angenommen. Das wissen die Führer der Welsen zur Genüge, und aus dieser Erkenntnis heraus entsprang auch das von der Welsenspartei dem Herzog-Regenten gefandte, aufrichtige Trauer und tiefe Teilnahme bekundende Beileidstelegramm zum Ableben der Herzogin Elisabeth. Da alle Korrespondenzen, die auf die braunschweiglich-cumberlandische Frage Bezug haben, von Herzog persönlich, ohne Zuziehung selbst eines Geheimsekretärs, geführt werden, so ist es nicht leicht, den augenblicklichen Stand der Angelegenheit zu beurteilen. Soviel nur steht fest, daß die Verständigung zwischen Hohenzollern und Cumberland — und damit ein Regierungswechsel in Braunschweig — heute näher gerückt ist als man allgemein annimmt.“

(Aus dem Steuerbulet des Herrn Sydow) sind die „Münch. Neuest. Nachr.“ in der Lage, abermals Mitteilungen zu machen. Danach soll die geplante Steuer auf Gas und Elektrizität sowohl Licht wie Kraft treffen, doch soll die Steuer auf Licht erheblich höher als die auf Kraft bemessen werden, von der nur eine geringfügige Abgabe erhoben werden soll, während gewisse Kraftbetriebe ganz frei bleiben sollen. Motiviert wird die Besteuerung von Gas und Elektrizität als angeblicher Ausweis für die Zollabgaben vom Petroleum, das die Richtschnur der Minderbemittelten und des flachen Landes ist, während Gas- und elektrisches Licht als Beleuchtung der Wohlhabenden und der Städte angesehen werde. Das Münchener Blatt fügt noch hinzu, daß die Bestimmungen zur Schaffung eines Petroleummonopols keineswegs aufgegeben seien.

(Eine sensationelle Landesverratsaffaire) spielt zuletzt in Kiel. Am Montag (und nach der „Rheinisch-Westf. Zig.“ dort wieder fünf Verhaftungen erfolgt, darunter auch die zweite Kaufleute aus Hadersleben. Der Untersuchungsrichter hat ferner die Geleitzperr über vier frühere Großfahrentanten der Marineverwaltung verhängt, die gleichfalls unter Verdacht des Verrats als heimliche Pläne an eine fremde Marinemacht stehen. Wie zuverlässig verläßt, ist der Landesverrat zugunsten Englands verurteilt worden.

(Gegen die demokratische Sonderbündel in Rheinland und Westfalen) wendet sich ein Artikel des „Vergischen Züerner“. Bei den heutigen Zuständen könne nur eine madyrollische Partei etwas erreichen. Heute müssen wir eine direkte, sagen wir einmal, brutale Macht heißen, wenn der Liberalismus in Deutschland nicht ausgelacht werden solle. Man brauche kein Freund der Volkspolitik sein und könne sie doch als notwendig und möglich gelten lassen. Es sei nicht zu befürchten, daß seit dem 13. Dezember 1906 im deutschen Liberalismus ein viel regeres Leben herrsche als vorher. Die liberale Wählerchaft wolle von einer neuen Partei nicht wissen. Sie verlange nur noch Klarheit, Wahrheit und Einigkeit und deshalb, so heißt es in dem Artikel, „müssen wir den rheinischen Demokraten sagen, alle Mühe ist umsonst.“

Vermischtes.

(Eine neue Auflage des Hauptmanns von Köpenick) hat sich dieser Tage in der Reichshauptstadt Karlsruhe ereignet. Die Beiträger sind dabei, wie die „Kremlinger Zig.“ meldet, nicht der Stadtrat, sondern die Kriminalpolizei, die sich gerade in Karlsruhe besonders viel auf ihre Gewandtheit zugute getan hat. Ein Geisteskrank, der wiederholt schon in Irrenanstalten untergebracht war, telephonierte von Baden-Baden aus an den Polizeikommissar zu Karlsruhe, er sei Kriminalkommissar von Wetz, treffe mit einem bestimmten Zuge in Karlsruhe ein und erlaube die Karlsruhe Kriminalpolizei, ihn bei der Auffindung eines Verbrechens, der er seinen eigenen Namen gab, zu unterstützen. Der Karlsruhe Polizeikommissar holte auch in der Tat den fremden Kollegen an der Bahn ab, durchstreifte mit ihm drei Tage und drei Nächte alle Karlsruhe Schlußpunkte, um den angeblichen Verbrecher zu finden, erwiderte sich im Hotel für den Meyer Kollegen, der angeblich zu wenig Geld mit sich genommen hatte und leistete ihm auch in der freien Zeit Gesellschaft. Erst nach vier Tagen erreichte das aufgeregte Wesen des falschen Kriminalkommissars, der manchmal den Eindruck eines sinnlos Betrunknen machte, bei einem untergeordneten Polizisten Arzwohn, man telephonierte nach Wetz und erhielt die Antwort, daß man in Karlsruhe einen Geisteskranken zum Opfer gefangen sei.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

Begegnungsbekanntmachungen
arbeiten wird die Christianenstraße von der
Weschen Mauer bis zum Elektrizitätswert
vom 1. August ab bis auf weiteres für den
Fahrverkehr gesperrt.
Merseburg, den 27. Juli 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Malermeisters **Friedrich
Heinrich** in Merseburg ist zur Prüfung der
nachträglich angemeldeten Forderungen
Termin auf

**den 19. August 1908,
vormittags 11 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgericht in Merse-
burg anberaumt.

Merseburg, den 24. Juli 1908.
Hübner, d. Just. - Amm.,
als Gerichts-Schreiber des kgl. Amtsgerichts.

1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zu-
behör, 1. Etage, zum Preise von 570 Mk.,
sodort zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.
1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zu-
behör und mit Vorgarten, zum Preise von
540 Mk., sodort zu vermieten und 1. Oktober
zu beziehen.

1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zu-
behör, 2. Etage, zum Preise von 420 Mk.,
sodort zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Wohnungen, a 500 und 480 Mark,
sind zu vermieten und sodort oder später zu
beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**1. Etage Blumenthalstraße 2,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten
und 1. Oktober zu beziehen. Näheres
Wiesenfelderstr. 40.**

Praterer-Etage
sodort zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen. Ausst. im Laden **Weiße Mauer 10.**

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche
und Zubehör, im Preise von 360 Mk. zu
vermieten und 1. Jan. 1909 zu beziehen.
Breitestr. 5.

Einfach möblierte Stube
zu vermieten **Brennherz 6.**

Laden
in besser Geschäftslage sodort zu vermieten.
Offerten unter **A 100** an die Exped. d. Bl.

Sausverkauf in Baldik.
Wein in Neu-Baldik Nr. 48 belegenem
Grundstück, in dem früher Schlächtere, au-
ßen Lagergeschäft, betrieben wurde, soll für
7000 Mark bei 1000 Mark Anzahlung ver-
kauft werden. Brandstätte 6000 Mk.
Fried. M. Kunth.

**Suche brauerreifes
mittleres Restaurant**
per sofort oder auch später zu
verleihen. Offerten unter **A W 619**
an **Rudolf Mosse, Weissen-
fels a. S.,** erbeten.

Gut
von 70-100 Morgen, guter Boden,
mich von zahlungsfähigen Käufer
zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Gut“ an die Exped. d. Bl.

Kapital-Gesuch.
Für ein schwungvolles schönes Bäderrei-
grundstück nebst Feld nahe der Stadt
1. Oktober 1908 5000 Mk. auf 1. September
weit unter Lage. Offerten unter
M N in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein guterhalt. Kinderwagen
ist zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Gedr. Kinderwagen
billig zu verkaufen **Vandenhöfstr. 21, Hof.**

Eine guterhaltene B.-Trompete
mit A.-Horn zu verkaufen
Gärtnerstr. 5 11.

Eine eiserne Wendeltreppe,
3,50 Meter, Erdenhöhe, billigst zu ver-
kaufen. Wo? an die Exped. d. Bl.

2 grosse Läuferschweine
zu verkaufen **Wallendorf 10.**

**Neue mehrlreidige
Kartoffeln**
a Zentner 3,50 Mark verkauft
**Fritz Rödel, Kartoffelhandlung,
Gallestr. 71. Tel. 295.**



Dr. Oetker's Plumbake.

Zutaten. 250 g Mehl, 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's
Backpulver,** 150 g Zucker, 150 g Nöthen, 150 g Korinth, das
abgeriebene Gelbe 1/4 Zitrone, 80 g Butter, Margarine
oder Palmöl, 2 Eier, 1/4 Liter Rahm.

Zubereitung. Rühre die Butter schaumig, gib den
Rahm, die Eier, Zucker, Nöthen, Korinth und das Zitronen-
gelbe hinzu. Füge zu dieser Masse das mit dem Backpulver
gemischte Mehl, arbeite einen gleichmäßigen Teig daraus und
fülle ihn in eine gut gefettete mit feinem Besenmel ausgeleitete,
längliche Form und backe den Kuchen 1 Stunde bei Mittlelhitze.

In Stelle der teuren Vanille-Schoten nimmt man jetzt
zur Erzielung eines feinen Vanille-Geschmacks stets

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

zu allen möglichen Backspeisen, Cremes und Raddings.
Der Inhalt eines Päckchens entspricht 2-3 Schoten
guter Vanille.
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Päckchen 25 Pfg.



**Sie schneiden sich ins eigne
Fleisch.**

Wenn Sie nicht Ihren Bedarf in Spezialartikeln im Gemü-
tewarenhaus **Grahnels,** Gotthardtstraße 20, decken.
Neu! Abwaschbare Neu!
Zephyr-Wäsche,
elegant, praktisch, dauerhaft.

NESTLE'S Kinder-Condens. Milch

Altbewährte Nahrung. a Büchle 50 Pfg. und
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet
u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
empfehlen

Reinhold Rietze,
Kaiser-Drogerie
Rothmarkt 5.

Pfirsichen

verkauft **Michel, Friedrichstr. 38**

Ein guter, fast noch neuer Anzug
angemessen, neu 50 Mk. gezahlt, für mittlere
Figur passend, 72 cm Schrittlänge, wegen
Eintritt zum Militär, nur 1/4 Jahr getragen,
zu verkaufen:

ein noch fast guter Anzug,
von derselben Größe, nur 3 Jahre Sonntags
getragen, dabei sehr schön. Derselbe
ist neu angeweicht, qualitativ Stoff
(6) Mk. Bei einer chemischen Reinigung
und Färbung ist der Anzug zurückgegangen
und kostet nur 15 Mk. Zu erfragen bei
R. Gökler, hier,
Fogienmarkt, 1. 1. Ein. links, Neantenbau.

Ausgekämmtes Haar
kauft fortwährend zu höchsten Preisen
Gotthardtstraße 17.

Jeden Posten Bienen
(auch auf dem Baume) kauft zu höchsten
Preisen
Richard Schumann,
Bismarckstraße 4.

**Farben,
LACKE, PINSSEL,
STREICHFEARTIGE
OELFARBEN.**

**Bernsteinfußboden,
Lackfarben,
Schablonen,**
anerkant größte Auswahl am Plage, bei
**Hermann Emanuel,
Neumarkt-Drogerie,
ff. Mostrich**
a Pfd. 20 Pfg.
empfehlen **Carl Herfurth.**

**Deutsches
Büchsenfleisch**
(fein amerikanisches)
von frischer Sendung in hochpremi-
erter
a Pfd. 1 Mark
empfehlen
Fritz Schanze.

Bremesenöl,
vorzügliches Mittel zur Vertreibung von
Wespen, Zickhagen etc. bei Pferden,
Hindern, in Fäulnis a 25 und 50 Pf. bei
Oskar Leberl,
Drogen und Farben,
Burgstrasse Nr. 16.
Allerfeinste große
neue Heringe
Etwa 6 Pf.,
hochfeinste neue
saure Gurken
Etwa 6 Pf.
empfehlen
**Paul Näther Nachf.,
Markt 9.**

Zollinhaltsverklärungen
nach der am 1. Juli d. J. in Kraft ge-
tretenen Postvorschrift abgeändert, hält
vorzüglich
Buchdruckerei **Th. Rösner,**
Merseburg, Elgerstr.

Flechten.

Ich hat auf dem ganzen Teile mit einer 80 Pf
Reihe Flechten, welche mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Beim ich in es nicht mehr können. Jutter's Patent
Flechten-Extrakt hat mich durch das ganze Jahr
Tag und Nacht mit mir herum lief. Nach einer
Eureitung von Herrn Dr. Oetker mit **Jutter's
Patent-Medical-Seife** Flechten waren meine Flechten
vollständig verschwunden.

Schützenfest Merseburg.

Vom Sonntag den 2. bis Sonntag den 9. August

großes Volksfest

auf unserem Schützenplatz (Neues Schützenhaus) Bürgergarten.

Frischhaltungs-Kursus.

Koche auf Vorrat
mit **Original-Weck**



Einrichtungen zur Frischhaltung
aller Nahrungsmittel
100000 fach bewährt
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Am Mittwoch den 5. August er. veranstaltet die Firma J. Weck in Desslingen auf meine Veranstaltung im

kleinen Saale des „Tivoli“ vollständig kostenlos und ohne irgend welche Kaufverpflichtung einen

Frischhaltungs-Kursus

zum Erlernen des Einkochens mit dem Weck'schen Apparat

„Kocher auf Vorrat“

Eine erfahrene Kursusleiterin wird an obigen Tage nachmittags von 3-6 Uhr die verschiedenen Sachen, u. a.:

Carotten, Apfelsmus, Blumenkohl, Wirsingkohl, Bohnen, Kohlrabi, Tomaten, Kirschen, Gurken- und Heringsalat, Braten, Täubchen, frische Wurst, Sülze event. Pilze etc. vorführen. Während des Einkochens werden erklärende Vorträge gehalten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an dem Kursus werden die Damen von Merseburg und Umgegend hiermit freundlichst eingeladen und um pünktliches Erscheinen ergeblich gebeten.

Sonntagvormittag

Paul Ehlert

vorm. Aug. Perl.

Tivoli-Theater.

Direction: **Hans Muskus.**
Freitag den 31. Juli. Anfang 8 1/2 Uhr.
Benefiz-Regisseur Nestram
Wohltätige Frauen.

Eintritt in 4 Akten von Merzonge.
In Szene gesetzt vom Regisseur Nestram.
Personen:
Major von Noda F. Neistram.
Clementine verwitwete Gehelm.
Ehlich von Prag, seine
Schwägerin M. Asper.
Emil, deren Sohn F. Nelemann.
Generatin Wehling Frau Dir. Müllers.
Frau von Säger G. Egeert.
Stadttrat Kiesel G. Büsch.
Rentier Süßholz G. Müller.
Küchenverfeher Wurm F. Wölter.
Wipfel, Lederhändler G. Biersdorf.
Erika, seine Frau G. Neustrom.
Julius, ihr Sohn G. Steinbach.
Marta Stein, Erziehlerin Frau Müllers.
Gans Werner, Diener G. Hoffmann.
Anna, seine Frau G. Gehring.
Hubert A. Starf.
Marie, Dienstmädchen G. Helm.
Pantier, Kammerjungfer W. Duden.
Frau Schmidt M. Winter.
Ein Fleischer B. Brandhoff.

Preise der Plätze wie bekannt.

Dugendbillets mit 20 und 40 Pf.

Zuschlag gültig.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Empfehle mich als ärztlich geprüfte

Masseuse

Frau **L. Hetzschold**, Wilhelmstr. 6.

Stellen-Gesuch.

Ein tüchtiges sauberes Mädchen vom Lande, welches selbständig Kochen kann, sucht zum 1. Oktober Stellung als Köchin oder Stütze der Hausfrau in Merseburg oder Umgegend. Bitte Anfragen unter **M. L.** an die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer Knecht

aufs Land sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen bei **Otto Classe**, Schmälzerstr.

1 Frau zum Frühküdtragen

sofort gesucht **Udenstraße 8.**

Selbständige perleete

Restaurations-Köchin

bei gutem Gehalt gesucht.

Apollotheater-Restaurant, Halle S.

Anständiges junges Mädchen als

Aufwartung

geüht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche für sofort eine

saubere Aufwartung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Erdentüchtiges Schulmädchen als

Aufwartung

geüht **Bismarckstraße 4**, dort rechts.

Ein junges Mädchen wird als

Aufwartung

vom 1. August ab gesucht. Zu erfragen **Rohmarkt 3**, im Laden.

Kraftiges sauberes Mädchen von 14-

16 Jahren als

Aufwartung

für den ganzen Tag sofort geüht. Näb.

in der Exped. d. Bl.

Hundemaulkorb verloren. Wiederbringer

erhält Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gefunden

wurde Montag nachmittag auf der Halleschen

Straße

1 Tonne Heringe.

Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen die entstandenen Unkosten wieder in Empfang nehmen **Unterwallstraße 44.**

Dazu eine Beilage.

Vollständige Auflösung
des **Buchgeschäfts**
Burgstrasse 6.
Jeder **Damenhut** zum **Aus-**
suchen **2,50 Mark.**

Kotosajer.
Ernte-Seile,
besser und weil viele Jahre verwend-
bar, billiger als Strohselle, sofort
lieferbar, empfiehlt
Paul Ruff, Magdeburg 9.

Sanitätskolonne
der freiwilligen **Feuerwehr.**
Freitag d. 31. Juli abends 8 1/4 Uhr
Übung.
Antreten am Gerätehaus.
Das Kommando.

Kretschmers Restauration
Donnerstag
Schlachtfest.

Dauers Restauration.
Heute Donnerstag
Schlachtfest

Jünger Mann
im 20. Jahre, gelernter Gärtner, sucht zum
15. August, auch früher oder später,
Stellung als **Schreiber** in einem Bureau.
Gute Handschrift steht zu Diensten. Gef.
Offerten sind zu senden nach **Lauchhütter-**
straße 18, 2 Tr.

Heute und folgende Tage
kommen nachfolgende
Saison-Artikel
zu spottbilligen Preisen
zum Verkauf
Sommer-Trikotagen, baumwollene Strümpfe,
Hüte, Häubchen, Mützen, Knaben-Waschanzüge,
Kinder-Kleider,
Mousseline, Waschlösche, Herren-Waschwesten,
Gartenischdecken, Markisendrelle,
Badeanzüge sowie alle Arten Kinderschürzen.

G. Brandt.



Motten-Schutzmittel.

Diesem Artikel widme ich seit Jahren meine besondere Aufmerksamkeit und empfehle ich Ihnen **absolut wirksame Mittel,** die Ihnen von keiner Seite angeboten werden.

Rich. Kupper, Central-Drogerie, Markt 17.

Dem eisernen Kanzler.

Ein Gebetsblatt zum 30. Juli 1908.

Von Ulvin Bömer.

(Nachdruck verboten.)

Sendst durchwölzt die Julglut,
Die Sonne blüht in Semestlingen...
Scholaren lassen frohemut
Ihr Bändchen im Wald erlingen.
Frei weh's Besitzer sollen Schales;
Der Landmann hoch dein Ehrenkron,
Und „Deutschland, Deutschland über alles...“
Summt er in stolzer Freude mit!

Aling er o h hinaus, du tapfres Lied,
Zu dieser Zeit als treuer Vort,
Wo jubelnd um den Erdball ziehst
Vom Bodensee die Siegenote!...
Zu neuen Taten bist begeistert,
Die Jugend halt in deinem Wam —
Und nie wird fremde Kraft uns weichen,
Deutschland bleibt in der Welt voran!

Aling er o h hinaus, geweihter Sang,
An diesem lichten Sommertage,
Wie ein Gedächtnis schweb dein Klang
Fernhin zu jenem Sartophage
Im Sachsenwald, und den als Wächter
Uraite Eichen rannend steh,
Die in der Weite der Geflüchter
Wie einen tüftlern Mann gesehn!

Denn lust zehn Jahre schwanden heut,
Seit jene Aagen sich geschlossen,
Aus denen, wenn uns Sturm gebräut,
Im Düngegen die Blitze schossen!
Zehn Jahre, seit die Hand erkarte,
Die Deutschland in den Sattel hob,
Und mit goldstündler Standarte
Tournoierlog in die Schranken schob!...

Hab Dank in deiner Balbesgruß,
Du Größter, heut vom deutschen Volk!...
Wohl fällt ein schwüer Sauch die Luft,
Wohl droht uns manche Wetterwolke!
Doch von der Höhe jenes Walles,
Der du gestiehn im Feindesdrang,
König's furchtlos: „Deutschland über alles“
Dein Geist blieh unsert!... Hab Dank!...

Provinz und Umgegend.

† Rösen, 29. Juli. Am Sonnabend nachmittag fand im Burghof der berühmten Rudelsburg eine vom Ensemble des Köfener Kurtheaters unter der Leitung des Direktors Albert veranstaltete, wohlgehungene Aufführung von Wildenbruchs „Nabenerin“ statt. Der Burghof war mit seinen Tieren, Teppen und Fenstern und seinem Zurn geschickt zur Dekoration bemut worden. Das Publikum füllte den Burghof bis auf den letzten Platz und spendete lebhaften Beifall.

† Reiz, 28. Juli. Auf der Provinzialstraße von Reitzen nach Reiz wurde der Tiefbau-Unternehmer Kollé aus Lue von Unbekannten überfallen und seiner Burschaft von 150 Mk. beraubt. Man ist den Tätern auf der Spur.

† Duderstadt, 28. Juli. Die Frau des Arbeiters Sommerfeld, die von ihrem Mann morgens auf der Straße durch Neulohschüffe schwer verletzt worden war, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben. Der Gattenmörder hatte sich nach der Tat entleert.

† Bitterfeld, 28. Juli. Am gestrigen Versammlungstage des Verbandes der Konsumvereine in der Provinz Sachsen erfolgten die Vorstandswahlen. Der langjährige Verbandsdirektor Oppermann-Maladenburg lehnte eine Wiederwahl entschieden ab, da er am 6. August bereits 80 Jahre alt wird. Der Verband beschloß, aus freiwilligen Beiträgen der Genossenschaften einen Geldbetrag zu stiften, deren Verwendung als Oppermann-Stiftung für das Genossenschaftswesen des Verbandes dem Jubilär überlassen bleibt. Als neuer Verbandsdirektor wurde einstimmig der seitiger erste Stellvertreter Senator Ernst Grund im Dautenberg im Darz abgelehnt. An dem allgemeinen Genossenschaftstagen in Frankfurt a. M. 1909 beteiligen sich zehn Vereine des Verbandes.

† Aus Thüringen, 29. Juli. Die Wälder melden aus Sonneberg, daß dort ein schwerer Wollenbruch die Straßen der Stadt mehrere Stunden unter Wasser legte. Im Düringen Wälder wurden auf den Entschleppern entzückliche Verwüstungen angebracht. Reizende Beglühme drangen in die Häuser ein, wo das Wasser bis zu einem Meter hoch stand. In Steinauch brannten infolge eines Blitzschlages zwei Wohnhäuser und eine Mühle nieder. Blitz und Hagelschlag richteten in vielen Ortschaften des Königreichs Sachsen großen Schaden an.

† Eisenach, 28. Juli. In das hiesige Landgerichtsgeschäft wurde ein von verschiedenen Behörden verfolgtes Viehespärchen eingeliefert. Es sind die Kassiererin Emma Wilhelm aus Zennbrettenbach bei Vorka und deren Geliebter, der Kellner

Hartopp aus Gaarden bei Kiel. Beide wurden von Gendarmen in Wismarschlucht an der Werra verhaftet. Bei der Verhaftung verlor die Wilhelm Selbstmord, indem sie in die Werra sprang. Sie konnte jedoch sofort wieder herausgeholt werden. Das Mädchen hatte es hauptsächlich auf Juwelen abgesehen und hat sehr viele Diebstähle und Einbrüche auf dem Kirchhof. Unter anderem stahl die Wilhelm in Hamburg einer Dame einen Brillantschmuck im Werte von über 1000 Mk. und einen Schmuck in einem Dampfenpionat in Weg. Bei Hartopp fand man 18 Dietriche vor. Die erbeuteten Juwelen veräußerten sie an Juweliers zu ganz geringen Preisen.

† Jena, 28. Juli. Anläßlich der 350 jährigen Jubelfeier der Universität werden auf den in Jena einmündenden Bahnen 13 Sonderzüge verkehren. Der Bahnhofs der Haltestelle Paradies ist seitens der Staatsbahnverwaltung nach Norden zu um ein beträchtliches Stück verlängert worden und ein neuer Ausgang hergestellt, um dem vorwiegend geistigsten Verkehr Rechnung zu tragen. Am Staatsbahnhof in Weimar werden für die Universitätsfeierliche Sonntagsfahrten nach Jena ausgegeben. — Denkmünzen, vom Reich zur Erinnerung an das Jubiläum geprägte 2 Mark- und 5 Markstücke mit den Bildnissen der Fürsten der Erhalterstaaten, werden vom 28. Juli ab zur Ausgabe gelangen. — Der Akademisch-Pädagogische Verein hat aus Anlaß des 350 jährigen Bestehens der Universität Jena zu Ehren des erlauchtem Begründers der Universität den Namen „Akademischer Verein Johann-Friedrich“ angenommen.

† Hafselsfeld, 28. Juli. Gestern wurden Frau und Tochter des Waldbauers Andreas Vogel von Blitz erschlagen.

† Leipzig, 28. Juli. In den Jahrsabschluss gefügt und tödlich verunglückt ist gestern früh kurz nach 11 Uhr der 32 Jahre alte Marktbesitzer Rudolf Benjamin Sallaftone aus Leipzig-Gohlis. Ein sofort herbeigekommener Arzt fand den Bedauernswerten zwar noch lebend, aber in bedenklichem Zustande vor. Vor Eintreffen des Krankenwagens war jedoch der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern im Alter von zwei bis acht Jahren.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. Juli 1908.

** Neue Polizeiverordnung für Radfahrer. Aber den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen in der Provinz Sachsen tritt am 1. August d. J. eine neue Polizeiverordnung des Oberpräsidenten in Kraft. Sie schließt sich den Grundzügen an, die im Reichsamt des Innern aufgestellt, laut Beschluß des Bundesrats vom genannten Zeitpunkt an in gewissen Gebieten des Deutschen Reichs Anwendung finden sollen. Neu ist darin vor allem gegenüber der zurzeit bestehenden Polizeiverordnung vom 17. März 1900 und 20. Okt. 1900 (in den Sammlungen Gesetzbl. Nr. 275) bestimmt, daß die nach wie vor von der Polizei angestellten Radfahrer für den Umfang des ganzen Reichs geteilt und nicht mehr mit zeitlich beschränkter Gültigkeit ausgestellt werden dürfen. Die nach den bisherigen Vorschriften in Merseburg angestellten Radfahrer gelten noch bis zum 31. Dezember 1908. Sachlich bemerkenswert sind vor allem die Bestimmungen in § 7 und 8: „Das Einbiegen in eine andere Straße hat nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu geschehen“ und „Der Radfahrer hat bei der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten.“ Ferner: Außerhalb der geschlossenen Ortschaften darf das Fahren mit Zweirädern auch auf den neben den Fahrgewegen hinfließenden, nicht erhöhten Banketten stattfinden. Doch muß der Radfahrer das Bankett bei Annäherung an Fußgänger rechtzeitig verlassen, nötigenfalls sogar absteigen. Freizügig begrüßen werden die Radfahrer folgende neue Bestimmungen: „Reiten, Fahren, Schieben von Handwagen und Handfaren oder Viehreiben auf den Radfahrwegen ist nicht gestattet.“ Schließlich ist in Ausbehnung des bisher schon bestehenden Verbotes des zweifachen oder belästigenden Klingelns, „der Gebrauch von Signalpfeifen, Hüpfen und belästigenden Klacken sowie von sogenannten Radlaugelassen, sofern sie dergestalt in Verbindung mit der Benennungsrückung stehen, daß sie ertönen, wenn und solange diese in Anwendung gebracht wird“ unterlag. Die neue Polizeiverordnung ist in Nr. 26 des Regierungs-Amtsblatts (vom 27. Juni 1908) veröffentlicht worden.

** Die Zeit der Tollkirsche ist anbrechen und wähnt Eltern zu erster Vorlicht. Sie ist an den glänzenden schwarzen, säuerlich-süßlichen Beeren auf dem steinernig ausgebreiteten Reich leicht zu erkennen.

Fährlich verlieren durch die heimtückische Pflanze namentlich unbeaufsichtigte Kinder ihr Leben, denn die Tollkirsche ist eine der gefährlichsten inländischen Giftpflanzen. Die ersten Anzeichen der Vergiftung machen sich durch Erbrechen der Mund- und Nasenhöhle, Erweiterung der Pupillen infolge des in der Pflanze enthaltenen Atropins, Schläfrigkeit, zuckenden Puls und schredhafte Delirien bemerkbar. In schweren Fällen treten Krämpfe, Bewußtlosigkeit und schließlich der Tod durch Lähmung der Nervenzentren ein. Ihre Stacheln und Scherelung ist die gleiche Mahnung zur Vorsicht zeitgemäß.

** Sonnenflecken. Zwei neue Fleckengruppen von gewaltiger Ausdehnung sind jetzt am Strande der Sonne beobachtet worden; es sind jetzt im ganzen fünf große Gruppen wahrzunehmen. Da jede Gruppe wieder aus einer großen Anzahl von kleinen Flecken besteht, so erinnert dieses Bild an die Zeit der größten Sonnenfleckenaktivität, obgleich seitdem schon drei Jahre verlossen sind.

** Zu dem Automobilzusammenstoß am vergangenen Montag erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß die Schmittverletzungen, die der eine Insasse, Herr Beckersdirektor K. von hier, am Kopf und Hals von den Glasscherben erlitten hat, nur leichte Natur sind. Die Heilung der Fleischwunden nimmt einen befriedigenden Verlauf. Auch die Gehirnerschütterung des Chauffeurs war nur eine leichte; er konnte bereits am Mittwoch wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Der Unfall hat somit einen immerhin glücklichen Verlauf genommen. Von einem „schweren Unfälle“ und „schweren Verletzungen der Beteiligten“, wie von einigen halleischen Zeitungen und einem Nachrichtenbureau wieder in tendenziöser Weise in die Welt posant wurde, kann also absolut keine Rede sein.

** Rechtsstudium der haben seit einigen Tagen wieder in der kleinen Mittelstraße hier ihr Unwesen getrieben. So wurde aus einem Hause nicht nur das Frühstück, sondern auch das Geld, das am Abend vorher in den Beutel gelegt worden war, gestohlen. Anzeige ist erstattet worden.

** Ein Fahrrad wurde Mittwoch mittag einem hiesigen Tischlerlehrling in der Burgstraße gestohlen. Er hatte es vor dem Hause Nr. 11 hingestellt, um einige Reparaturen zu machen; als er zurückkehrte, war das Rad verschwunden. Das gestohlene Rad, Marke Patania, war gebraucht, das Kettenrad und die Pedale frisch mit Silberbronze getrieben. Der Bestohlene ist ein armer Tischlerlehrling, dem an dem Rade sehr viel gelegen ist.

** Ein großes Monette-Konzert, angeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 55 aus Naumburg und der hiesigen Stadtkapelle, findet heute abend im Neuen Schützenhaus statt. Das Programm, welches die beiden bestens bedürftigen Kapellen einzeln und gemeinsam spielen, ist ein äußerst reichhaltiges und interessantes. U. a. gelangen die Fest-Ouvertüre von Raffin, die Fantasia aus „Der Bajazzo“ von Leoncavallo und mehrere Wagner-Compositionen zur Durchführung. Zum Schluß gelangt das Schlachtenopporium von Zar unter Mitwirkung des Tambourkorps der hiesigen Garnison und dem Abnehmen eines Brillant-Feuerwerks zum Vortrage. Alle Musikfreunde machen wir auf diesen Abend besonders aufmerksam; er verpricht, wenn das Wetter gut ist, ein vorzügliches zu werden.

** (Beater). „Die zärtlichen Verwandten“ von Benedikt. Zum ersten Male in diesen Jahre spielte das Sommertheater im Sommertheater, d. 6. im Garten. Dieser Entschluß der Direktion ist nur mit Freuden zu begrüßen; hoffentlich werden weitere Theaterabend in dem beschaulichen Theatergarten folgen. Das Stück selbst erzieht sich einer wohlwollenden Aufnahme. Die Werte des bekannten Lustspielers Benedikt sieht man immer wieder gern. Es war daher verwunderlich, daß der Besuch nicht größer war. Geheilt wurde wieder sehr flott. Die zärtlichen Verwandten, die der reiche Schloßherr Barnau auf seinem Besitz während seiner 10 jährigen Abwesenheit eingeweiht hatte, waren auch wirklich „zärtlich“. Bei jeder Gelegenheit suchten sich die beiden altjüngferlichen Schwestern Ulrike und Jemgard, die Tante Adelgunde von Walden mit ihren beiden Kindern Jona und Dietrich, sowie die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der Schloßherr Barnau von seiner Reise zurückkehrte. Ordnung auf seinen Besitzum schaffte und dem ganzen Hauswesen einen Mittelpunkt in Gestalt einer Frau gab. Nicht weniger als drei Brautpaare darsichtigte konnte die Achte Ulrike und die Hausfalten Zuzuseta das Leben zu mangelnieren wie möglich zu machen. Jant und Streit waren von früh bis spät auf der Tagesordnung, bis dann der

charakterisiert wurde. Vortrefflich hatte Frä. Mülius die Rolle der Zuseherin erfüllt. Sie spielte mit der ihr eigenen Seelenwärme und Anmut. Herr Heilmann als Dr. Eberhard zeigte sich von der liebenswürdigsten Seite. Den reichen Schmuck verleiht Herr Ulrich mit viel Humor darzustellen. Der Gemeindevorstand der Vertheilung war ein guter. Bereits gegen 10 Uhr war das Spiel beendet.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreises.

⊥ Lützenburg, 29. Juli: Schiner zu Schaden kam gestern vormittag der Arbeiter Mey aus Freyburg in der hiesigen Brauofenfabrik „Eisabeth“. Er geriet in die Kettenbahn, wobei ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Auch mehrere Verletzungen scheint er erlitten zu haben. W wurde nach Halle in das Krankenhaus Bergmannstraße geschafft.

⊥ Schaffadt, 27. Juli. Das diesjährige Schützenfest fand am Sonntag mit der üblichen Miniatur sein Hochthun. Die Königswürde eroberte sich Oskar Stöber; Ritter wurde C. H. Stammer und Richard Hochheim. — Die offene Handelsgesellschaft A. Hochheim und Co., der die hiesige Zuckerraffinerie und das Rittergut gehören, beabsichtigt das Rittergut bei einem entsprechenden Preise zu veräußern. Es sind schon einige Gebote auf dieses Gut mit seinem stattlichen Herrenhause abgegeben worden.

⊥ Köstebitz, 27. Juli. Das vierjährige einzige Schöndchen des Grafen Hermann Carl wird seit gestern nachmittag vermisst. Das Kind, das äußerst intelligent ist, über keinen Namen und Wohnort außer dem Namen seiner Mutter, war bekleidet mit blauem und weißgestreiftem Wollschafung, kurzen Strümpfen, roten Schuhen und weissen Strohhut. Wer etwas über den Verbleib des Kindes weiß, oder dasselbe in der Zwischenzeit gesehen hat, wird dringend gebeten, den besorgten Eltern sofort Nachricht zu geben.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 70 Jahren, am 30. Juli 1838, ist Eugen Richter, der Führer des deutschen Fortschrittspartei und der späteren freiwirtschaftlichen Volkspartei zu Düsseldorf geboren. Ursprünglich dem Verwaltungsamt angehörig, wurde er durch seine Nichtbefähigung zum Bürgermeister von Neudorf in die politische Laufbahn hineingedrängt. Er war seit 1867 Mitglied der parlamentarischen Körperschaften und hat bis zu seinem Tode mit seltener Pflichttreue und großer Energie die übernommenen Aufgaben ausgeführt. Besonders ausgezeichnet durch Gewandtheit der Rede ist er seiner Überzeugung immer treu geblieben und bildete nicht nur eine Herde seiner Partei, sondern des Reichstages überhaupt. Auf seine politischen Gegner haben ihn Anerkennung gesollt, wie er denn überall als einer der tüchtigsten Vertreter des Parlamentarismus gilt.

Wetterwarte.

30. Juli: Sehr warmes, vielstark heiteres und vorwiegend trockenes Wetter; nur lokal begrenzte Gewitter. — 31. Juli: Keine erhebliche Änderung.

Vermischtes.

* Die Wiederauflösung des Berleghausbundes der Gräfinn Wartensleben, die wir bereits meldeten, war eine außerordentlich glücklich angelegte privatrechtliche Kombination. Die Verlehen sind gefunden worden unter einem nach der Streifenfette belegenden Fensterbrett des Sopparterre der gräflich Wartensleben'schen Wohnung. Wittern in der Nacht hat die jetzt in Haft befindliche Frau Steger, die frühere Kammerfrau der Gräfinn, den Verbleib des Fensterbrettes erporengehoben und in diese Öffnung die Verlehen getrieben. Das von der Frau Steger in Warte gepackte Paket ist so klein, daß es in der gehaltenen Faust Platz findet. Die Verlehen sind zum Teil aus dem Halsband herausgerissen; eine Verlehenverminderung des auf 267 000 M. geschätzten Schmuckstückes ist jedoch aufgefunden nicht eingetreten. Das Verlehenbureau „Sus“, dem von der Gräfinn die Verlehenfunde anvertraut liegen, hat übertragener worden vor, hat mit großen Mitteln gearbeitet, die ihm zur Verfügung gestellt waren; obwohl die Steger jederzeit als unerschuldig aus der Unterredungsgeschäft entlassen werden mußte, verließ sie unter händiger Beobachtung. Im selben Hause an der Wilhelmsstraße, wo sie wohnte, quartierte sich eine Vertreterin des „Sus“ ein, die mit allen weiblichen Angehörigen eine Verlehenfunde mit der Verlehenfunde antrifft und in ihr Vertrauen erwidern suchte. Charakteristisch für die Steger ist, daß sie eine robuste Persönlichkeit ist, die wenig häufig Gefühle für denjenigen hegt, von denen sie sich verlor glaubt. Andererseits ist sie misstrauisch bis zum Superstition, so daß dem weiblichen Detektiv zu glauben ist, daß es ein schweres Stück Verlehen war, sich mit dieser Frau anzufreunden. Zufratten kann dem Ermittlungsverfahren ein Verlehenfunde der Frau Gräfinn Dr. Hugo Marquardt, es mögen dürfte, der Wertgegenstand 10000 M. als Verlehen für den Fall anzunehmen, daß sie zur Aufwindung des Detektivs beihilflich sein wollte. Nach langwierigen Verhandlungen wurde die Steger dahin gebracht, das Verlehen zu zeigen. In der Nacht führte sie den Vertreter des Bureaus an die schon erwähnte Stelle. Es glückte, von der Frau Steger ein Verlehenfunde zu beschaffen zu haben. Die Verlehen fanden sich völlig unversehrt vor. Zum wollte die Steger natürlich das Geld haben, sie mußte es erleben, daß sie die betrogene Verlehenerin war. Es wurde mit ihr ein Stellduindein am nächsten Tage im Café Friedrichsbad vereinbart, wo sie die Verlehenung in

Empfang nehmen sollte. Zu dem Rendezvous erschien aber nicht der Bote mit 10000 Mark, sondern ein Kriminalbeamter, der sie in Haft nahm. Sätte sie einen offensichtlichen Diebstahl begangen, so wäre es ihr nicht schwer geworden, d esen oder jeden Verlehenbestand des Schmuckes zu verkaufen. Es scheint fast, als ob lediglich ein nichtsmüthiger Schabernack gegen die Verlehenerin vorlag, von der sie sich bedrückt glaubte. In diesem Sinne führte die Steger ihre Verlehenung vor der Kriminalpolizei — Eine spätere Meldung in dieser Sache lautet: Die Hfäre des Berleghausbundes der Gräfinn Wartensleben hat eine überraschende Wendung genommen. Frau Steger, die das Halsband entwendete, ist Dienstag aus der Haft entlassen worden. Sie wurde im Laufe des Tages einem zweifachen Verlehen unterzogen, blieb aber bei der Behandlung gänzlich. Die Verlehenung eines Schmuckes beobachtet und fürstetens bestraft zu werden. In ihrer Angst schwammen sie weiter in die See hinaus; als sie aus ihrer Juridik wurden, hatten sie nicht mehr die Kraft dazu. Von Strande hatte man sie beobachtet und sofort Rettungsversuche unternommen, diese hatten aber leider keinen Erfolg. Die Angehörigen der einen, der Tochter eines Lehrers, hatten während des schrecklichen Vorganges am Strande gewartet; sie waren Angewandten des Unglücks. Die andere war an demselben Tage aus Berlin in Haft eingetroffen. — Beim Baden in der Ruhr erkrankte ein neun- und ein dreizehnjähriger Schüler aus Sattigen.

* (Ertrunken.) Am Sonntag sind beim Baden an verbotener Stelle am Strande der Forst-Friedrichsbad beim Seebad Altheide Fräulein Elise Degener, die Tochter eines Bahnbauamtes aus Charlottenburg, und Fräulein Charlotte Köpp aus Berlin, ertrunken. Die jungen Mädchen hatten die Verlehenung eines Schmuckes beobachtet und fürstetens bestraft zu werden. In ihrer Angst schwammen sie weiter in die See hinaus; als sie aus ihrer Juridik wurden, hatten sie nicht mehr die Kraft dazu. Von Strande hatte man sie beobachtet und sofort Rettungsversuche unternommen, diese hatten aber leider keinen Erfolg. Die Angehörigen der einen, der Tochter eines Lehrers, hatten während des schrecklichen Vorganges am Strande gewartet; sie waren Angewandten des Unglücks. Die andere war an demselben Tage aus Berlin in Haft eingetroffen. — Beim Baden in der Ruhr erkrankte ein neun- und ein dreizehnjähriger Schüler aus Sattigen.

* (Vom Blig erschlagen.) Im Neu-Stettin bei Landsberg a. W. wurden ein Soldat des Bezirkskommandos und zwei Arbeiter vom Blig erschlagen.

* (Eine Unfallsfahrt des Militärartillerie.) Die Unfallsfahrt des Militärartilleriegeschiffes wurden Dienstag fortgesetzt. Die Fahrt dauerte 1 1/2 Stunden. Das Lustschiff bewegte sich unter der Führung des Majors Sperling und des Ingenieurs Oberhardt über Spandau und Charlottenburg. Um 10 Uhr erfolgte auf dem Tegeler Schießplatz eine glatte Landung.

* (Höngelung von einem Taifun heimgesucht.) In der Nacht zum Dienstag verurtheilt, wie eine Depesche der Deutschen Telegraphen-Gesellschaft meldet, in Hongkong ein Taifun den Eintrick zahlreicher Häuser; nur wenige Gebäude blieben unbeschädigt. Der Schaden hat wenig gelitten. Der Schaden ist noch nicht zu ermitteln.

* (Durch eine Geschossexplosion verlegt.) Aus Mainz wird berichtet: Am Freitag erfolgte bei den Festungsarbeiten, zu denen eine größere Anzahl ausländischer Truppen zugezogen waren, die Explosion eines Geschosses, wobei fünf Arbeiter aus Verlehen verlegt wurden.

* (Gewitterstürmen.) Über Barren und Umgebung ging ein schweres Gewitter mit Wolkenbrühen und Hagelsturz nieder. Der angerichtete Schaden ist enorm. In Barren selbst sind einzelne Stadtheile vollständig überflutet. Der Blig hat mehrfach eingeschlagen und geblitzt.

* (Eodesitz auf einem Dienstritt.) Bei Gernersheim ist der Oberkornat Heinrich vom 17. hessischen Infanterie-Regiment bei einem Dienstritt nachts vom Pferde gekürzt. Der Offizier war sofort tot.

* (Tod durch Tollkirschen.) In Flechtorf (Braunschweig) erkrankten nach dem Genuss von Tollkirschen drei Kinder verschiedener Familien; zwei sind bereits gestorben.

* (Ein dreifaches Räuberstückchen nach dem Muster des Hauptmanns von Köpenick.) Der Gutsbesitzer Störting in Morale bei Palermo wurde dieser Tage nachts durch den Blig aufgeweckt. „Schnel im Namen des Geheles!“ Durch die Lärme sah er vier Karabinier und einen Zirkel, die er sofort einließ. Der Zirkel hielt sich als Polizeikommissar vor; er habe den Auftrag, eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, und befehlt den Karabinier, den festschließenden Mann festzunehmen. Der Kommissar führte ihm einen Hausdurchsuchung mit großer Gründlichkeit aus und marschierte dann mit seinen Soldaten ab. Als der Gutsbesitzer wieder seine Zimmer betrat, fand er alle Stühle erbrochen und alles bahr Geld, etwa 10000 Lire, gestohlen. Im nächsten Morgen begab sich Störting zum Karabinierkommando und erbat dort, daß er den Geheles, von ihm Karabinier vertriebenen gefesselt, Geheles gewonnen war.

* (Ein Passagierdampfer gesunken.) Wie ein Telegramm an Konton meldet, ist der Passagierdampfer „Jungling“ am Montag gesunken. 12 Personen sind gerettet, etwa 300 werden vermisst.

Neueste Nachrichten.

Riel, 29. Juli. Auf der Nacht „Carola“ kamen infolge einer Engineexplosion in Kattegat zwei Schiffsleute um. Der Kapitän erlitt schwere Verwundungen, wurde aber gerettet. Das Schiff ging unter.

Vudapest, 29. Juli. Aus Ungarn wird gemeldet: Bei Udabna fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Bauern statt. Die Bewohner des benachbarten Dorfes Jozsan brachen, da sie kein Futter hatten, in die Weidgründe von Udabna ein. Es wurde Sturm geläutet, und da die Aufforderung des Gemeindevorstehers an die Jozsaner, fortzugehen, keinen Erfolg hatte, riefte Gendarmen an. Die Jozsaner Bauern drangen mit Knütteln und Knöveln auf die Gendarmen ein, welche nimmend von ihrer Waffe Gebrauch machten. Zwei Personen wurden getötet und fünf verwundet.

Neval, 29. Juli. Das französische Geschwader mit dem Kommandanten Fallières an Bord hat heute nach dem Weissen Hafen verlassen.

London, 29. Juli. Handelsminister Lloyd George hielt gestern in der Queen's Hall eine Rede, in der er dafür eintrat, daß den Mevoren von

einem zukünftigen Kriege zwischen Deutschland und England ein Ende gemacht werde. Es sei bedauerlich, sagte der Redner, daß zwei so große, dem Fortschritt huldigende Mächte nicht zu einem Einvernehmen gelangen könnten.

Kairo, 29. Juli. Hier fanden lärmende Demonstrationen zugunsten des britischen Agitatoren Schawich statt, der wegen Verletzung angeklagt ist. Der Witz zertrümmerte mehrere Gesichter.

Konstantinopel, 29. Juli. Die vorgefrigen Kundgebungen trugen, mit Ausnahme derjenigen in Aidis, obgleich sie zweifellos einem rein patriotischen Enthusiasmus entsprangen, doch einen gewissen revolutionären Stempel. Die Manifestanten verlangten vom Scheich ul Islam, vom Justizminister und Unterrichtsminister die sofortige Ediktstellung, daß sie von nun an ihre Pflicht im Interesse des Volkes erfüllen wollten, eine Forderung, die die Wüthendräger nachahmen. Gestern dauerte der Trübel in der ganzen Stadt an; mittags gaben mehrere tausend Soldats durch die Straßen mit großen Plakaten, auf denen in goldenen, türkischen Lettern „Konstitution“ geschrieben stand. Auf der großen Brücke und in allen Straßen werden gedruckte Texte der Konstitution verkauft, ebenso überall breite Schärpen mit den türkischen Worten „Freiheit, Gleichheit, Verleichenheit“. An allen öffentlichen Plätzen finden Versammlungen statt und werden politische Reden gehalten. Die Vegetation nimmt fortwährend zu. Die Tageszettungen erscheinen in zehnfacher Auflage, können die Nachfrage aber nicht befriedigen. — Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Salonik wurden dort die russische und armenische und der russische Zivilagent von dem jungtürkischen Komitee aufgefordert, Wazedonien zu verlassen.

Washington, 29. Juli. Der amerikanische Konful in La Ceiba (Honduras) hat dem Staatsdepartement gemeldet, Präsident Davilla habe allen dortigen konsularischen Vertretern das Exequaturo entzogen. Hier glaubt man, daß dieses Vorgehen des Präsidenten auf eine Einmischung von Konful in die revolutionären Machenschaften der letzten Zeit zurückzuführen sei.

Honolulu, 29. Juli. Der zur amerikanischen Flotte des Stills Deans gehörige Kreuzer „Wilwaukee“, der hier am 24. d. M. vom Angel Sound eingetroffen ist, hat aus Washington den Befehl erhalten, am Sonnabend nach Anapala in Honduras zu gehen.

Berliner Getreide- und Produktmarkt.

Berlin, 28. Juli. Auf den neuerlichen scharfen Rückgang an den amerikanischen Märkten, die prodratelle Witterung und härteres Angebot, gab Weizen anfangs nicht unerheblich nach. Verkaufsorters für Weidung der Weidung, die referierte Haltung der Käufer und die wichtigsten niedrigen Anwesenheit Anwesenheiten miften weiterhin ermatend. Roggen gab im Einklang mit Weizen und auf härteres Angebot bei seltener Kaufkraft nach. Hafer mehr angeboten und matter. Mais geschäftlos und wenig verändert. Hüßel bei besserer Nachfrage angehend. Wetter: heiß.

Weizen tot. in. 228,00—236,00 Mt., Juli 229,25 bis 229,00 — Mt., Sept. 204,50—204,75 — Mt., Okt. 204,50—203,25 — Mt., Dez. 204,50—203,25 bis 203,50 Mt. — Ftan.

Roggen tot. in. 182,00—183,00 Mt., Juli 191,00 Mt., Sept. 182,25—182,00 — Mt., Okt. 183,00—182,25—182,75 Mt., Dez. 182,50—182,00—182,50 Mt. — Ftan.

Hafer jein 174,00—183,00 Mt., do. mitt. 166,00 bis 173,00 Mt., do. gering frei Wagen und ab Bahn 161,00 bis 165,00 Mt., Juli 160,90—160,25 Mt., Sept. 163,50 bis 163,00 Mt., Okt. 164,50—164,00 Mt., Dez. 165,50—165,00 Mt. — Ftan.

Mais amerik. mit. 180,00—182,00 Mt., do. runder 159,00—163,00 Mt., Juli — Mt., Sept. — Mt. Weizenmehl Nr. 00 brutto 27,25—29,25 Mt., Matt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 22,80—25,90 Mt., Juli — Mt., Sept. — Mt., Matt.

Hüßel loco — Mt., Juli — Mt., Okt. 66,30 bis 67,35—67,20 Mt., Dez. — Mt., Ftan. Gerste in. leicht 150,00—167,00 Mt., do. schwer frei Wagen u. ab Bahn 158,00—170,00 Mt., do. ruf. frei Wagen 139,00—143,00 Mt., leichte — Mt., schwer — Mt., amerik. — Mt.

Erfen in. u. ruf. Futter. mitt. 170,00—185,00 Mt., do. do. fein 186,00—208,00 Mt. Weizenfelle groß netto egl. End ab Hüße 10,76 bis 12,00 Mt., do. fein netto egl. End ab Hüße 10,76 bis 12,00 Mt. Roggenfelle netto ab Hüße egl. End 11,50 bis 12,25 Mt.

Reklameteil.

Erstschaltungsbescheid. Wie aus der heutigen Anzeige im Fieberanten ersichtlich ist, veranlaßt die Firma J. W. Schilling hier am 5. August einen Erstschaltungsbescheid mit den bekannten Bestimmungen, Eingemacht, ob viel oder wenig, wird in jedem Haushalte. Deshalb dürfte dieser Anruf für jede Hausfrau von Interesse sein, zumal derselbe für alle Damen, auch für diejenigen, die keinen Apparat kaufen, totenfalls veranlaßt wird. Die Verlehenungen werden sich abwechselnd und interessan gestalten, denn es wird alles eingeholt, was der Markt annehmlichkeit bietet: Feichte, Gemüße, Fleisch und hüße Wurst, wie sie beim Hausfleisch gemacht wird, um auch erlauchten misphätere Damen bereitwillig Anstufung auf alle dieses Gebiet betreffende Fragen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. G. Meyer in Merseburg.

Correspondent Merseburger, Versprecher Nr. 324.

Merseburger

Schriftleitung und Geschäftsstelle, Deigraße 9.

Correspondent.

Bezugspreis... 1.200 M., bei Bestellung durch den Buchhändler...

Wöchentliche Gratisbeilage... 4seit. landwirtsch. u. Handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Ausgabenpreis... für die erste Lesung oder beim Kauf...

Internationale Wirkungen.

Der plötzliche völlige Umsturz im türkischen Reich...

Freund es ist. Da dasselbe verhältnismäßig...

Die Vorgänge in der Türkei.

Bei den Berichten aus Konstantinopel...

Zu der in Angriff genommenen Maßregelung des Bürgermeisters Schücking.

nimmt jetzt auch der Abgeordnete Göttsch...



Den Wählern zufolge beglückwünschten die Vertreter der Mächte die Vorse...

Am Montag ist die Zeit für die Festnahme...

Bedentlich Angst folgende am Dienstag...

Am Montag abend fand vor der Pforte...

Dresden, 26. Juli. Mit vorzüglicher Hochachtung...